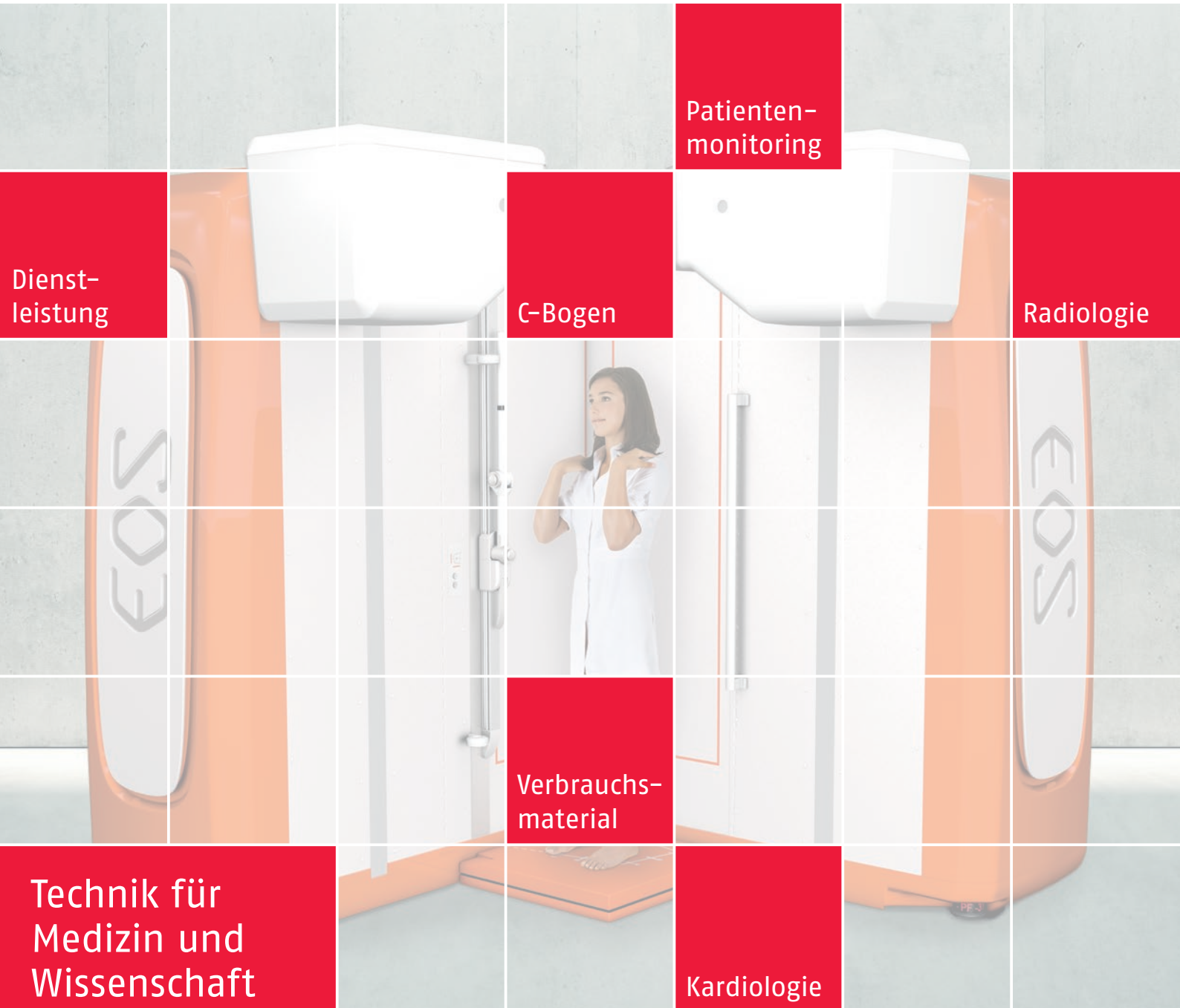
November 2020

Living Leuag

TECHNIK FÜR MEDIZIN UND WISSENSCHAFT.
DIE KUNDENZEITSCHRIFT DER LEUAG AG.



Technik für Medizin und Wissenschaft seit 1984

Leuag

Leuag AG

3 Editorial

Radiologie / Dienstleistung

4 Precision i5 in der Schulthess Klinik
5 EOSedge mit Photon Counting Technologie
6 Adora DR Fi im Bethesda Spital Basel
7 Dienstleistung: Leuag betreut neu Anlagen von Carestream Health

Kardiologie

8 Ruhe-EKG-Lösungen von Spacelabs

Qualitätsmanagement Leuag

9 Der Kunde entscheidet über die Qualität

Patientenmonitoring

10 Nihon Kohden Patientenmonitoring im Neubau Bürgerspital Solothurn
12 Defibrillatoren-Palette von Nihon Kohden
13 Pupillometrie-Produkte von idmed

C-Bogen

14 OrthoScan Mini C-Bögen – eine Übersicht
15 C-Bogen Applikation: Daniel Hilfiker ergänzt das Team
16 Neue Räumlichkeiten von Ziehm Imaging: Alles unter einem Dach
17 Ziehm Vision RFD 3D mit Navigation: Erfahrungsbericht Dr. Philippe Otten

Leuag intern

18 Service-Techniker Uli Walpen geht bald in Pension Ein Rückblick in vielen Facetten

Das letzte Editorial?

Gregor Baggio
Geschäftsführer

Wird ein Editorial überhaupt gelesen? Wozu wird es geschrieben? Regelmässig befragen wir unsere Kunden zu verschiedenen Themen (siehe Seite 9). So auch zum Aspekt «Kommunikation». Es ist uns wichtig zu wissen, welche Inhalte in unserer Hauszeitschrift «Living Leuag» nachgefragt werden. Ein Editorial wünschen nur 9% der Befragten.

91% der befragten Kunden wünschen sich Informationen zu Produkten – somit entspricht dieser wichtige Teil den Bedürfnissen unserer Leserschaft. Auch in dieser Ausgabe dürfen wir Ihnen innovative Produkte und Lösungen vorstellen.

Die Befragung hat auch ergeben, dass Erfahrungsberichte gerne gelesen werden: Beachten Sie die Ausführungen des Chefarztes Radiologie und der leitenden Radiologie-Fachfrau des Bethesda Spitals zum vielfältig einsetzbaren Röntgen- und Durchleuchtungsgerät Adora DRFi (Seite 6).

Was uns auch freut: drei Viertel von Ihnen wünschen sich weiterhin eine Kommunikation in der vorliegenden Form (nicht nur digital).

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.

Freundliche Grüsse
Ihr

Gregor Baggio

PS. Ich werde für die nächste Ausgabe wieder ein Editorial verfassen. Es soll die persönliche Note der Leuag signalisieren.

Röntgengerät Precision i5

Schulthess Klinik setzt auf Leuag

Der Radiologie der Schulthess Klinik steht neu ein zusätzlicher Röntgenraum zur Verfügung. Dadurch können die Kapazität erhöht und die Durchlaufzeiten für die Patienten weiter verkürzt werden. Der Entscheid fiel wiederum auf einen vollautomatischen Röntgenraum der Leuag – dem Precision i5.

Danijela Zivkovic Jurisic

Wir unterhielten uns mit der Abteilungsleiterin Radiologie, Frau Danijela Zivkovic Jurisic.

Was waren die wichtigsten Punkte für diesen Entscheid?
Wichtig bei der Wahl war uns vor allem die Bedienerfreundlichkeit der Software. Diese soll einfach und intuitiv sein. Das Bild ist mit wenigen Klicks zum Senden ans PACS bereit, was uns effizientes Arbeiten ermöglicht. Zudem schätzen wir die gute Zusammenarbeit mit der Leuag, den schnellen Service und die persönliche Betreuung.

Was sind für Sie die grössten Vorteile des Nachfolgers des bereits sehr bewährten Röntgenraums Precision T3, welcher seit fünf Jahren in Betrieb ist?
Wir haben die Zuverlässigkeit des Precision T3 und die schnelle Bildnachverarbeitung der Canon Software bereits sehr geschätzt. Dies wollten wir unbedingt beibehalten.
Mit der motorisierten, kippbaren Wandbucky können Spezialaufnahmen wie Saltzman und Velpeau schneller und einfacher eingestellt werden. Zudem können wir dank der motorisierten Pendelbewegung die Röhrenkippung besser an die Patientenanatomie anpassen – zum Beispiel bei Schulteraufnahmen, was für unsere anspruchsvollen Orthopäden sehr wichtig ist.
Das neue Gerät Precision i5 ist mit den neukonzipierten, kantenlosen Oberflächen noch einfacher zu reinigen, was in der heutigen Zeit immer wichtiger wird.
Schon im T3-Raum hat sich der im Boden versenkte Detektor für die belasteten dp-Aufnahmen des Fusses sehr bewährt. Dies ist für den Patienten angenehmer und für uns MTRA eine riesige Erleichterung im Arbeitsablauf. Und bis jetzt einzigartig, worauf wir stolz sind.
Wir freuen uns sehr, dass wir in der Schulthess Klinik als erste Radiologie in der Schweiz das Precision i5 in Betrieb nehmen dürfen und uns so auch in Sachen Bildgebung als innovative Klinik zeigen.

Vollautomatische Einstellung für Saltzman-Aufnahmen.

Irene Steinmann (Applikation Leuag) instruiert Danijela Zivkovic Jurisic im neuen Röntgenraum Precision i5.

Detektor für Fussaufnahmen fest im Boden installiert.

EOSedge mit Photon Counting Technologie

Erfolgsgeschichte setzt sich fort

EOSedge steht für die Weiterentwicklung des revolutionären radiologischen Bildgebungssystems EOS, welches vor allem für orthopädische Fragestellungen eingesetzt wird.
Das System erzeugt bei geringstem Dosisbedarf Ganzkörperaufnahmen von stehenden oder sitzenden Patienten simultan in zwei Ebenen und eröffnet damit viele neue Einblicke in die Statik der Patienten.

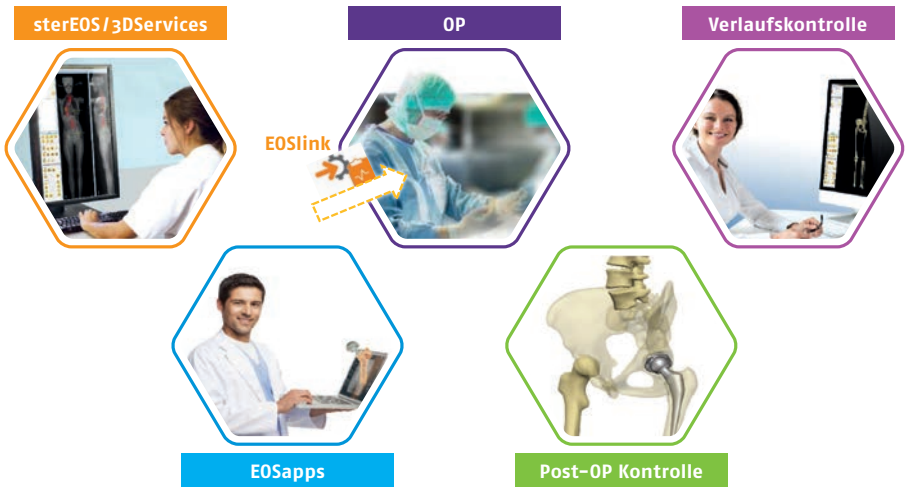
Offener Zugang

Flex Dose™

- Weight-Bearing in 3D
- Markant reduzierte Strahlenbelastung
- Schnelle Bildgebung auch bei komplexen Aufnahmen
- Photon Counting Detektoren
- Flex Dose™
- Diverse 3D-Tools

Dosisreduktion durch Micro Dose und Flex Dose™
Micro Dose wurde mit dem Fokus auf wiederkehrende pädiatrische Untersuchungen entwickelt und zugelassen. Dabei wird eine Reduktion der bereits sehr tiefen Dosis einer Standard-EOS Untersuchung um den Faktor 5 bis 7 erreicht.
Durch Flex Dose™ wird die Dosis an die verschiedenen Körperregionen angepasst, um mit der minimal notwendigen Dosis die optimale Bildqualität zu gewährleisten.
Phonton Counting Detektoren eliminieren Rauschen und ermöglichen eine hohe Auflösung mit sehr gutem Kontrast.

EOS Advanced Orthopedic Solutions
Mit den Advanced Orthopedic Solutions von EOS wird der komplette orthopädische Pfad des Patienten unterstützt. Mit den im EOS erzeugten simultan orthogonalen 2D-Aufnahmen werden 3D-Modellierungen und -Messungen erstellt, wahlweise mit sterEOS oder 3DServices.
Die EOSapps nutzen die Daten der 3DServices für die OP-Planung, welche via EOSlink auch im OP zur Verfügung steht.



Adora DRFi

Röntgen und Durchleuchtung am selben Gerät

Das Bethesda Spital Basel hat seit knapp einem Jahr ein Adora DRFi im Einsatz. Die Erwartungen haben sich hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit, den Einsatzmöglichkeiten und der einfachen Bedienbarkeit voll erfüllt. Auch für die Patienten gibt es Erleichterungen.

PD Dr. Eberhard Kirsch
Chefarzt Radiologie

bethesda SPITAL

Andrea Widmer
Leitende Fachfrau
für med. techn.
Radiologie

Welche Vorstellung vom Durchleuchtungsraum hatten Sie bei der Evaluation für ein Hybridgerät?
Da in den letzten Jahren die Untersuchungen unter Durchleuchtung abgenommen haben, wussten wir, dass es immer schwieriger sein wird, ein reines Durchleuchtungsgerät zu amortisieren. Dennoch ist es bei uns eine Notwendigkeit, weiterhin durchleuchtungskontrollierte Untersuchungen durchführen zu können. Gleichzeitig war im Institut eine deutliche Steigerung der Aufnahmen im konventionellen Röntgen abzusehen. So kam es, dass wir auf der Suche nach einer Lösung waren, die es uns ermöglicht, weiterhin Fluoroskopien in einem gewissen Spektrum durchzuführen und gleichzeitig über ein leistungsfähiges, flexibles Röntgengerät zu verfügen. Natürlich waren weitere wichtige Fragestellungen im Rahmen der Geräteevaluation die Anschaffungs- und zu erwartenden Umbaukosten, eine optimale Raumausnutzung auch im Patientenablauf wie auch die Bedienungsfreundlichkeit des Gerätes für Personal und Ärzte.

Für welche Untersuchungen in der Durchleuchtung verwenden Sie das Adora DRFi?
Routinemässig führen wir vor allem Arthrographien an diversen Gelenken, Ösophagus, Passagen, Hysterosalpingographien, Cystographien und durchleuchtungskontrollierte Infiltrationen durch. Bereit sind wir aber für weitere, auch selten nachgefragte Durchleuchtungsuntersuchungen, egal ob in liegender oder stehender Position.

Welche Vorteile ergeben sich mit diesem System?
Aufgrund der vollautomatisch angesteuerten Gerätepositionen aller Röntgenuntersuchungen werden die Effizienz bei hohen Untersuchungszahlen sowie die Konstanz der Bildqualität verbessert. Die Bedienung ist sowohl im Untersuchungsraum als auch im Kontrollraum dieselbe, somit wird die Handhabung deutlich erleichtert. Die hohe Bildqualität von Canon bei tiefer Dosis, sowohl für Durchleuchtungs- wie auch für statische Aufnahmen, ist äusserst überzeugend.

Wie lautet das Fazit nach fast einem Jahr?
Das Adora DRFi hat die Erwartungen an unsere spezifischen Untersuchungsabläufe und die Abdeckung der hohen Untersuchungszahlen im konventionellen Röntgensektor vollumfänglich erfüllt. Die Geräteinstallation des Adora DRFi war die richtige und zukunftsweisende Entscheidung für unser Röntgeninstitut.

Würden Sie uns kurz schildern, wie das neue System eingeführt wurde?
Das Adora DRFi wurde von der Applikationsspezialistin nach unseren Wünschen zu Beginn der Schulung eingestellt. Die Bildgebungsschnittstelle Canon-CXDI war neu für uns, wie auch der Umgang mit einem robotisierten Zweisäulen-System, das über Autopositionen, einen Joystick und einen Touchscreen gesteuert wird. Uns war klar, dass wir uns auf eine neue Arbeitsweise einstellen mussten, was von den Nutzern durch die zielgerichtete Schulung und das sehr moderne Interface rasch bewältigt wurde.

Wann schätzen Sie die Arbeit mit dem Adora DRFi am meisten?
Generell arbeite ich gerne am Adora DRFi, da es durch die Autopositionen zusammen mit der Joystickbedienung die Schultern sehr entlastet und man sich dadurch auch mehr Zeit für den Patienten nehmen kann. Die Vorteile zeigen sich vor allem, wenn man schwer bewegliche Patienten an einer oder beiden Hüften axial röntgen muss. Das Gerät bewegt sich um den Patienten, ohne dass der Patient umgelagert werden muss, wobei sich Röhre und Detektor immer automatisch perfekt ausrichten. Mit der schwimmenden Tischplatte oder dem Joystick kann dann noch die Feinjustierung erfolgen.

Service Diagnostik expandiert

Zusätzliches Standbein im Service

Leuag hat den Dienstleistungsbereich in der Diagnostik ausgeweitet. Per 1. März 2020 hat Carestream Health die Betreuung ihrer Geräte und Anlagen an Leuag übertragen. Leuag sieht das als Vertrauensbeweis in ihre etablierte Serviceorganisation.

Wir befragten Hansjörg Aeberhard, Serviceleiter Leuag und Pierluigi Gasparotto, EMEA Service Director Carestream zur getroffenen Vereinbarung.

Hansjörg Aeberhard, welches sind die Beweggründe, dass Leuag das Servicegeschäft Diagnostik von Carestream übernommen hat?
Wir wurden von Carestream-Kunden bereits vorgängig angefragt. Den Verantwortlichen war es wichtig, dass die Werterhaltung ihrer installierten Anlagen durch eine bewährte Serviceorganisation auch in Zukunft gewährleistet bleibt. Wir von Leuag erkannten zudem, dass die installierte Basis von Carestream sehr gut zu der unsrigen passt und sie ergänzt.

Wie erlebten Sie den Prozess der Abwicklung mit Carestream?
Obwohl mit Carestream, einem globalen Konzern, und Leuag eigentlich zwei Welten aufeinandertrafen: Die Umsetzung gelang in kurzer Zeit und ohne spezielle Schwierigkeiten. Wir erleben Carestream als fairen Partner. Beiden Seiten ist es wichtig, dass die bisherige sehr gute Servicequalität aufrechterhalten bleibt. Als selbständiges, wirtschaftlich unabhängiges und in der Entscheidungsfindung flexibles Unternehmen können wir dabei unsere Stärken einbringen.

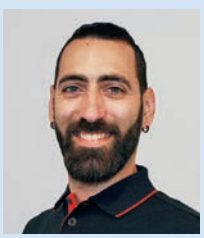
Was dürfen die Kunden von Leuag erwarten?
Wie erwähnt: Eine hohe Servicequalität, wie man sie von Leuag gewohnt ist – ohne Kompromisse. Die drei erfahrenen Carestream-Servicetechniker, welche wir übernommen haben, sind das wichtigste Puzzleteil dazu.

Pierluigi Gasparotto, weshalb hat Carestream Leuag als neue Servicepartnerin ausgesucht?
Carestream Health ist ein globaler Anbieter von medizinischen Bildgebungssystemen. Wir haben Leuag ausgewählt, da diese Firma über die idealen Eigenschaften verfügt, die unseren Kunden den grössten Nutzen bringen. Eine starke Präsenz auf dem Schweizer Markt für Bildgebung in Verbindung mit einer sehr ähnlichen strategischen Vision zu jener von Carestream: Unseren Kunden zu helfen, ihre Ziele durch innovative Lösungen zu erreichen, die von einer soliden Organisation mit umfassender Erfahrung unterstützt werden. Leuag hat auch sehr positive Rückmeldungen von Kunden erhalten, die mit ihrem Service und Support sehr zufrieden sind.

Wie erlebten Sie den Übergabeprozess an Leuag?
Der Übergabeprozess verlief dank gründlicher Vorbereitung und Aufmerksamkeit für alle Details reibungslos. Die effektive Unterstützung durch das Management von Leuag und die Serviceorganisation des Unternehmens erleichterten den Prozess und ermöglichten unseren Kunden einen nahtlosen Übergang.

Zur Betreuung der Anlagen hat Leuag drei Service-Mitarbeiter von Carestream übernommen.

Jacques Christinat



Dario Procopio

Samuel Bertschy

Ruhe-EKG-Lösungen von Spacelabs

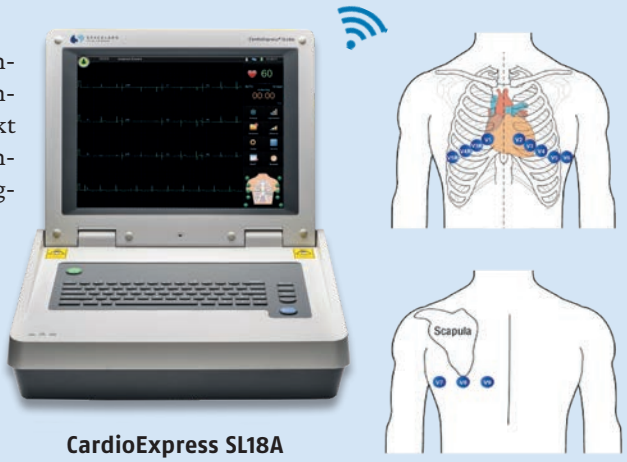
CardioExpress SL18A – mehr Möglichkeiten denn je

Die Ruhe-EKG-Palette von Spacelabs ermöglicht in allen Anwendungsbereichen eine optimale Lösung. Mit allen Geräten ist es möglich, mittels Wifi oder Bluetooth drahtlos zu arbeiten. Das Informationsmanagement-System SENTINEL erleichtert Analyse sowie Berichterstattung und erhöht somit die Effizienz.

→ Echte simultane Aufzeichnung von 15/18 Ableitungen
15-/18-Kanal-EKGs erfassen simultan rechtsthorakale Ableitungen (V3R, V4R und V5R) und für 18-Kanal posteriore Ableitungen (V7, V8 und V9). In einigen Fällen (z.B. Hinterwandinfarkt und rechtsventrikulärer Infarkt) sind so aufschlussreichere Untersuchungen als bei herkömmlichen 12-Kanal-Rekordern möglich.

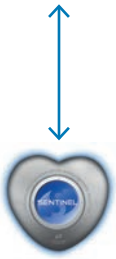
→ Farbkennzeichnung von Arrhythmien
Diese Funktion hebt den arrhythmischen Teil einer EKG-Kurve mit einer deutlich abgesetzten Farbe hervor. Dadurch erkennt der Anwender jede Arrhythmie.

→ Ereignismarkierung
Mit der Ereignismarkierung identifiziert der Anwender EKG-Ereignisse, die während langer Aufzeichnungszeiträumen auftreten. In der Ereignissegmentanzeige lassen sich die Ereignisse näher betrachten.



CardioExpress SL18A

SPACELABS HEALTHCARE
An OSI Systems Company



Informationsmanagement-System SENTINEL

PC-EKG-Erfassungsmodul HD+

CardioExpress SL6A

CardioExpress SL12A

Qualitätsmanagement

Der Kunde entscheidet über die Qualität

Leuag unterhält seit 1996 ein Qualitätsmanagement-System (QMS). 2020 gelang die Re-Zertifizierung nach der Norm ISO 9001:2015. Über Sinn und Zweck des QMS äussert sich Gianni Pirali, Qualitätsleiter der Leuag AG.

Qualitätsmanagement-System – ein notwendiges Übel?
Natürlich nicht. Es ist klar, dass Kunden zu Recht erwarten, dass wir uns an Qualitätsstandards und gesetzliche Vorgaben, etwa vom BAG, halten. Jährliche externe Audits überprüfen unser QMS. Bei Ausschreibungen ist es üblicherweise eine Voraussetzung, dass wir ein solches System aufrechterhalten. Das QMS hilft zudem, dass wir Prozesse regelmässig überprüfen und nach Möglichkeit optimieren.

QMS = Papierkrieg?
Klar, das Qualitätshandbuch muss möglichst auf einem aktuellen Stand gehalten werden. Jährlich muss zudem eine ziemliche Anzahl von Berichten geschrieben werden. Das mag nicht immer ein Vergnügen sein, aber eine Herausforderung. Die Prozessverantwortlichen in den Bereichen Management, Marketing und Verkauf, Finanz- und Rechnungswesen, Infrastruktur/Ressourcen und Leistungserbringung haben einiges an Denkarbeit zu vollbringen, müssen sich jährlich Ziele setzen und diese möglichst erreichen.

Gibt es Beispiele für solche Ziele?
Der Verkauf wird etwa gemessen an Umsatz- oder Margenzielen. Ein Ziel kann auch die Umsetzung eines Projekts sein – etwa im Bereich der IT. Wir legen aber auch Wert darauf, dass wir regelmässig interne Events durchführen. Die gute Pflege der «Ressource Personal» ist uns sehr wichtig.

Gianni Pirali, Qualitätsleiter

Besondere Aspekte der Norm ISO 9001:2015?
Die Risiko-Analyse ist ein speziell wichtiges Segment. Eine solche führen wir regelmässig, mindestens jährlich, durch. Es gilt, Risiken – aber auch Chancen – frühzeitig zu erkennen und entsprechende Vorkehrungen zu treffen. Intern ist das Vorschlagswesen ein gutes Mittel, damit Mitarbeitende Schwachstellen erkennen und Optimierungen anregen können.

Alles gut, wenn man das Zertifikat geschafft hat?
Darüber darf man sich sicher freuen, denn dahinter steht doch einige Arbeit. Aber trotzdem ist das Zertifikat nur das eine – am Ende entscheidet einzig und allein der Kunde, wie gut die Qualität ist. Wenn der Kunde unser Engagement positiv empfindet, es schlussendlich mit einem Auftrag honoriert oder den Service positiv anerkennt – erst dann darf man von guter Qualität sprechen.

Gibt es auch Highlights im Bereich des QMS?
Ja, die Befragung von Kunden ist ein sehr wichtiger Teil unseres QMS. Seit 1996 haben wir sieben Befragungen durchgeführt. Und es freut einen natürlich speziell, wenn die Befragung so positiv ausfällt wie 2019 (siehe nebenstehend).

98% «sehr gut» oder «gut»
Die Kundenbefragung 2019 bezog sich auf verschiedene Teilaspekte wie partnerschaftliche Zusammenarbeit, Angebot Produkte/Dienstleistungen, Beurteilung von Mitarbeitenden der Leuag, Betreuung/Schulung und Kommunikation. Die Befragung erfolgte anonymisiert in elektronischer Form. Die Rücklaufquote betrug knapp 50%.

Im Gesamturteil bezüglich aller Aspekte wurde das Prädikat «sehr gut» zu 71% verliehen, das Prädikat «gut» zu 27% – die bereits gute Beurteilung von 2015 konnte nochmals verbessert werden.

Nihon Kohden Patientenmonitoring im Neubau Bürgerspital Solothurn

Ein sehr ausfallsicheres, zuverlässiges System

Auch im Neubau setzt das Bürgerspital Solothurn auf Nihon Kohden – wir befragten Dr. med. Lukas Ebnöther zu den Gründen für diesen Entscheid und seinen Erwartungen an das neue Patientenmonitoring-System.

solothurner spitäler soH

Dr. med. Lukas Ebnöther
Chefarzt / Leiter
Intensivmedizin & Intermediate Care
Bürgerspital Solothurn

Herr Dr. Ebnöther, in Kürze dürfen Sie mit Ihrem Team in die neue Intensivstation bzw. IMC des Neubaus Bürgerspital Solothurn einziehen. Ein Meilenstein für das Bürgerspital. Was bedeutet dies Ihnen persönlich?
Zuerst einmal ist zu erwähnen, dass im Neubau die Platzverhältnisse deutlich grosszügiger sind. Das kommt in erster Linie den Intensivpatientinnen und -patienten zugute und in zweiter Linie auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Wir müssen uns im Betrieb an die deutlich längeren Wege gewöhnen. Ich freue mich für die Patienten und das Personal, dass die Platzverhältnisse deutlich besser geworden sind. Dennoch muss man wachsam bleiben, was die längeren Wege für das Personal bedeuten.

Nach welchen Kriterien planten Sie diese hochmoderne Intensivstation und IMC?
Die Intensivstation wie auch die Intermediate Care Station wurden nach den aktuell gültigen Richtlinien mit Berücksichtigung der Zertifizierungskriterien geplant. Natürlich wurde auch versucht, die Prozessabläufe im Alltag und die Versorgung der Intensiv- und Überwachungsstation zu optimieren.

Die soH-Gruppe arbeitet bereits seit mehreren Jahren mit dem Nihon Kohden Patientenmonitoring. Das BSS hat sich erneut für Nihon Kohden und Leuag entschieden. Welches waren die wichtigsten Gründe, die neue Monitoring-Generation von Nihon Kohden anzuschaffen?
Wie schon erwähnt arbeiten wir schon lange Zeit mit dem Nihon Kohden Patientenmonitoring. Es zeigt eine sehr geringe Fehler- und Ausfallhäufigkeit. Zudem wird die Nachfolgegeneration des Patientenmonitorings installiert, welche im Vergleich zum aktuellen System nochmals deutliche Verbesserungen in Bezug auf die Funktionalität aufweist.

Gibt es weitere Vorzüge in der täglichen Anwendung?
Im Alltag erweist sich das System als sehr ausfallsicher und leicht in der Handhabung. Im Vergleich zum aktuellen System verfügt das neue Monitoring über Modulboxen mit bedienbaren Bildschirmen, womit die Überwachung auf dem Transport viel einfacher geworden ist. Neu besteht auch die Möglichkeit, spezielle Systeme, wie z.B. kontinuierliche Hämodynamik Messung (PiCCO) oder EEG-Aufzeichnung (CerebAir) als Zusatzmodul an das Patientenmonitoring zu koppeln.

Welche neuen Anforderungen stellen sich an ein modernes Patientenmonitoring?
Ein Patientenmonitoring muss heute fähig sein, die Daten zuverlässig zu messen, zu speichern und wichtig auch, korrekt und fehlerfrei in ein Patienten-Daten-Management System (PDMS) zu übertragen. Zudem ist es wünschenswert, dass zusätzliche, künftig entwickelte Messmethoden oder Verfahren integriert werden können. Zudem sollte die Kompatibilität vorwärts und rückwärts gewährleistet werden.

Ein Projekt dieser Grössenordnung will detailliert geplant sein. Wo setzen Sie und Ihr Team die Schwerpunkte?
Für den Umzug ist eine nahtlose Überwachung der Patienten im alten Gebäude, auf dem Transport und im Neubau von grosser Wichtigkeit. Beim Umzug werden gewisse Komponenten mit dem Patienten mitgezügelt, die im Neubau bereits auf die nächste Generation des Monitorings treffen. Dazu muss im Vorfeld genau geplant werden, wo welche Komponenten installiert werden müssen. Ebenfalls muss das ganze Team für den Neubau, insbesondere für die Bedienung des neuen Patientenmonitorings, geschult werden. Wichtig ist dabei, dass der Lieferant des Patientenmonitorings den erforderlichen Support leistet. Mit Leuag haben wir hier einen sehr zuverlässigen Partner.

NIHON KOHDEN

Luzia Widmer (links) schult zukünftige Anwenderinnen

Servicetechnikerin Sonja Mathis

Servicetechniker Roger Kiser

Daniel Knecht (Verkaufsleiter Patientenmonitoring Leuag), Martin Rickli (Fachgruppenleiter Medizintechnik SoH) und Philip Widli (Serviceleiter Überwachung Leuag)

Defibrillatoren von Nihon Kohden

Wenn jede Sekunde zählt

Die Defibrillatoren von Nihon Kohden garantieren eine rasche Einsatzbereitschaft und sind sehr benutzerfreundlich. Modernste Technologien helfen bei lebensbedrohlichen kardiovaskulären Ereignissen – wenn jede Sekunde zählt.

Im Angebot steht eine komplette Produktpalette, mit der die wichtigsten Einsatzgebiete abgedeckt werden.

Notfall

CardiolifeEMS

- 12- und 18-Kanal-EKG zur Identifikation von unsichtbaren Ischämien
- Eingebauter Drucker für EKG-Reports
- Konnektion zu CPR-Assistent
- Wifi und Bluetooth integriert
- 4.2 kg leicht inkl. Batterie
- IP55 spezifiziert sowie zugelassen in den Kat. Ambulanz und Heli

Klinik und Arztpraxis

Serie TEC-5600/8300

- ActiBiphasic-Technologie passt die Schockeffektivität den verschiedenen Patienten automatisch an
- Kurze Ladedauer von unter 4 Sekunden
- Kontinuierliche VF-Analyse
- Bluetooth-Datenschnittstelle
- Defi-Zubehör ist kompatibel mit den Bedside-Monitoren von Nihon Kohden

AED

Serie AED-2100/3100

- 3 Schritte bis zur Defibrillation
- Gleiche Pads bei Erwachsenen und Kindern einsetzbar
- Speicherung von EKG und Ereignisdaten von bis zu 90 Minuten
- Selbsttestfunktion mit täglichen und monatlichen Überprüfungen
- Bluetooth-Datenschnittstelle

NIHON KOHDEN

Innovative Pupillometrie-Produkte von idmed

Messung des pupillären Licht- und Schmerzreflexes

Mit Unterstützung der Pupillometrie wird das Patientenergebnis durch Bewertung und Optimierung der Analgesie, Vermeidung von Opioid-Unter- und Überdosierungen sowie objektiver, neurologischer Beurteilung verbessert.

NeuroLight® und AlgiScan® ermöglichen beide die schnelle und einfache Messung des Pupillenlichtreflexes. Die objektiven und genauen Messungen dauern nur wenige Sekunden und sind schonend für die Augen. Die beiden Geräte der neusten Generation sind einfach zu bedienen und verfügen über einen Farb-Touchscreen.

Zudem nutzt das AlgiScan® den Pupillenreflex auf Schmerzreize, um das Analgesie-Niveau zu bestimmen. Das einzigartige Messverfahren gibt Aufschluss über den neurologischen Zustand des Patienten und das Ausmass der Schmerzausschaltung.

Anästhesie / Intensivstation

AlgiScan® – tragbares Analgesie- und Pupillometer

- Präzise Messung des Pupillenschmerz- und Pupillenlichtreflexes
- Einfache, intuitive Anwendung
- Integrierter Barcode-Scanner
- Keine Kalibration notwendig
- Wiederverwendbare Augenaufsätze
- Für alle Patienten anwendbar

Intensivstation

NeuroLight® – tragbares Pupillometer

- Präzise Messung der Pupillengrösse und des Pupillenlichtreflexes
- Trenddarstellung des Lichtreflexes
- Integrierter Barcode-Scanner
- Keine Kalibration notwendig
- Wiederverwendbare Augenaufsätze
- Für alle Patienten anwendbar

idmed
an eye on your patient

OrthoScan Mini C-Bögen

Do more – dose less

OrthoScan ist Marktführer im Segment der Mini C-Bögen und weltweit vertreten. Die Geräte werden in der orthopädischen Chirurgie, im klinischen Umfeld sowie in Arztpraxen eingesetzt.

Neue intelligente Technologien zur Dosisreduzierung ermöglichen beste Bildqualität und verringern gleichzeitig die Dosis für Patienten und Mitarbeiter. Durch den Einsatz des optimierten Dosisfilters können Systeme der neuen OrthoScan TAU-Familie die Strahlung bei Kindern und Erwachsenen erheblich reduzieren. Zusammen mit dem tragbaren OrthoScan Mobile DI System bietet OrthoScan so das grösste Produktportfolio bei Mini C-Bogen an.

OrthoScan TAU 2020

Einzigartiger Mini C-Bogen mit mehr Leistungsfähigkeit

- 20 cm × 20 cm CMOS Flachdetektor
- Gepulste Fluoroskopie
- Stufenloser Kollimator

OrthoScan TAU 1515

Mini C-Bogen-Performance, die alle Erwartungen übertrifft

- 15 cm × 15 cm CMOS Flachdetektor
- Gepulste Fluoroskopie

OrthoScan TAU 1512

Qualität und Performance für jedes Budget

- 15 cm × 12 cm CMOS Flachdetektor

OrthoScan Mobile DI

Tragbare diagnostische Bildgebung

- 15 cm × 12 cm CMOS Flachdetektor
- Wahlweise als Tischmodell oder mit Rollständer

ORTHOSCAN

C-Bogen Applikation

Daniel Hilfiker ergänzt das Team

Leuag will die grosse C-Bogen-Kundschaft optimal betreuen. Es soll sichergestellt werden, dass die Anwender professionell in den Umgang mit den Geräten eingeführt werden und alle Funktionalitäten optimal bedienen und ausnützen können. Mit Daniel Hilfiker wird den Kunden ein Fachmann mit viel Erfahrung mit C-Bogen zur Seite stehen.

Daniel, welches ist Dein bisheriger beruflicher Werdegang?
Ich bin gelernter Schreiner. Bereits eineinhalb Jahre nach meiner Ausbildung wechselte ich von der Baubranche in einen Pflegeberuf. Elf Jahre arbeitete ich als Lagerungspfleger im Kantonsspital Aarau. Mit internen Weiterbildungen sowie Lehrgängen als Erwachsenenbildner (SVEB PA & EM) erweiterte ich meine Fach- und Sozialkompetenzen. 2016 wurde ich Berufsbildner und die letzten zwei Jahre unterstützte ich die Leitung der OP-Lagerung als Stellvertreter.

Was war Deine Motivation für den Wechsel zur Leuag?
Ganz klar, die neue Herausforderung. Elf Jahre in einem OP sind nicht allzu lange, wenn ich an ehemalige Mitarbeiter von früher denke. Jedoch war ich erst 22 Jahre alt, als ich zur Lagerungspflege wechselte. Ich konnte viele Erfahrungen in einem Pflegeberuf sowie der Organisation und Planung eines Teams sammeln. Durch die langjährige Arbeit mit den Ziehm C-Bogen sowie dem OrthoScan Mini C-Bogen freut es mich umso mehr, mit diesen Geräten weiterarbeiten und mein Wissen weitergeben zu können.

Nebst Deiner langjährigen Erfahrung mit Ziehm C-Bogen – wie erweiterst Du das Wissen bezüglich dieser Geräte?
Meine Erfahrungen, die ich als Anwender mitgenommen habe, darf ich jetzt den Kunden weitergeben. Die technischen Funktionalitäten im Gerät sind für mich teilweise «Neuland» – diese vertieft kennenzulernen ist meine persönliche Herausforderung, auf die ich mich freue. Schulungen beim Hersteller, aber auch die Begleitung meiner erfahrenen Arbeitskollegen werden mir helfen.

Welchen Nutzen dürfen die Leuag-Kunden von Deiner Tätigkeit erwarten?
Als ehemaliger Kunde kenne ich die Anforderungen und Probleme sehr gut. Von Leuag schätzte ich stets, dass sie sich bei Fragen sofort darum kümmerte. Dies dürfen die Kunden nun auch von mir erwarten.

Wie verbringst Du Deine Freizeit?
Ich bin gerne mit meiner Familie und Freunden zusammen. Ich laufe sehr gerne und bestritt auch schon einige Halbmarathons. Zuhause steige ich gerne auf mein Rudergerät oder mache High Intensity Intervall Training (HIIT).
Reisen ist meine grosse Leidenschaft. Andere Kulturen kennenzulernen und die Work-Life-Balance in anderen Ländern zu sehen, beeindruckt mich sehr.
Es zeigt mir immer wieder aufs Neue, man braucht nicht viel, um glücklich zu sein.

Ziehm Imaging

Alles unter einem Dach

Nachdem Ziehm Imaging in den letzten Jahren kontinuierlich gewachsen ist, war die Belegschaft schlussendlich auf mehrere Gebäude verteilt. Nach dem Umzug in das neue Global Headquarter in Nürnberg sind nun ab Sommer 2020 alle Mitarbeitenden wieder an einem Standort vereint. Das neue, weitläufige und moderne Arbeitsumfeld bietet Raum für die Produktion von qualitativ hochwertigen Produkten sowie für die Forschung und Entwicklung neuer Systeme und klinischer Applikationen.

Die Fläche am neuen Standort ist doppelt so gross wie am bisherigen Hauptsitz.

Von Entwicklung bis Produktion – alles an einem Ort.

Vor Verlassen der Produktion wird jedes System auf Herz und Nieren geprüft.

Fotos: Juli Sing, Nürnberg für Ziehm Imaging

Ziehm Imaging auf einen Blick:

1972	Firmengründung als Ziehm GmbH von Jürgen Ziehm
1983	Erster C-Bogen mit Hochfrequenz-Monoblockgenerator
1988	Erste Digitale Subtraktionsangiographie (DSA) mit mobilem C-Bogen
1994	Erster mobiler C-Bogen als kompakte Einheit
2001	Erste softwarebasierte Touchscreen-Benutzeroberfläche
2006	Erster mobiler C-Bogen mit Flachdetektor
2007	Erster 3D C-Bogen mit Flachdetektor-Technologie
2010	Erster zerlegbarer C-Bogen: Ziehm Solo Portable
2013	Erster mobiler C-Bogen mit Vier-Achsen-Motorisierung
2015	Erstes Flachdetektor-3D-System mit 180° Bildinformation
2017	Erste premium Produktfamilie mit CMOS-Detektoren
2020	Bezug der neuen Firmenräumlichkeiten

ziehm imaging

Ziehm Vision RFD 3D mit Navigation

Präzision – das Mass aller Dinge

In der Wirbelsäulenchirurgie eröffnet der Einsatz eines Navigationssystems unverzichtbare Vorteile. Wir unterhielten uns mit dem selbständigen Chirurgen Dr. Philippe Otten, Spezialist für Wirbelsäulenchirurgie, der diese Operationen bereits seit mehreren Jahren durchführt. Seit 2019 arbeitet er ausschliesslich mit dem Vision RFD 3D von Ziehm, der mit einem Navigationssystem ausgestattet ist.

Welche Vorteile bietet ein Navigationssystem bei Operationen?
Bei einer Spondylodese (Operation an der Wirbelsäule) gibt es mehrere Vorteile. Der erste Vorteil ist, dass man eine vorgegebene Wegstrecke hat, welche die Gelenkflächen sichtbar macht. Dadurch wird eine Schädigung der Nachbargelenke oberhalb und unterhalb der Spondylodese vermieden. Zweitens kann die Schraube dank der virtuellen Darstellung der Wegstrecke in einem präziseren Winkel und in präziserer Position eingebracht werden.
Wir können auf diese Weise genauer arbeiten und brauchen nach Operationsende keine zusätzliche Kontrolle.

Welche Operationen führen Sie besonders häufig durch?
Am häufigsten operiere ich Bandscheibenvorfälle.

Welche Vorteile ergeben sich bezüglich der Bildakquisition mittels Ziehm Vision RFD 3D mit Navigation für Patienten und Operationspersonal?
Das Pflegepersonal kann während der Bildakquisition den Operationssaal verlassen. Dadurch wird es in geringerem Masse Röntgenstrahlen ausgesetzt als bei anderen Systemen. Ausserdem ist es möglich, postoperativ ein 3D-Kontrollbild anzufertigen, beispielsweise um eine gute Positionierung der Schrauben zu verifizieren. Dadurch lässt sich vermeiden, den Patienten am nächsten Tag nocheinmal operieren zu müssen, was für den Patienten, das medizinische Fachpersonal und für das Krankenhaus ein Zeitgewinn ist.

Welche Vorteile ergeben sich für Patienten nach einer Operation mit einem Ziehm Vision RFD 3D mit Navigation?
Die postoperativen 3D-Kontrollbilder zeigen, ob die Positionierung der Schrauben perfekt ist. Dadurch werden nicht nur Zweifel bezüglich einer schlechten Positionierung der Schrauben ausgeräumt, sondern auch eine Revisionsoperation des Patienten am nächsten Tag vermieden. Dies kann bei einer Operation ohne Navigationssystem vorkommen. Wenn ich mit den präoperativen Kontrollbildern zufrieden bin, mache ich persönlich gar keine postoperativen Röntgenbilder. Wir verbessern die Qualität unserer klinischen Resultate.

Verwenden Sie den Ziehm C-Bogen auch für Operationen ohne Navigation?
Ja, ich verwende ihn immer, bei jeder Operation an der Wirbelsäule. Bei bestimmten Operationen ohne Navigation, zum Beispiel bei Kyphoplastien und Vertebroplastien, mache ich, wenn ich mir nicht ganz sicher bin, am Ende der Operation ebenfalls 3D-Bilder, um eventuelle Zweifel auszuräumen.

Sind Sie mit der Bedienung und der Qualität der Bilder zufrieden?
Der Ziehm Vision RFD 3D ist leichter als andere Systeme und benötigt wenig Platz. Das ist bei kleinem Operationssaal ein enormer Vorteil. Die Bedienung ist sehr intuitiv und die Bildqualität ausgezeichnet. Ausserdem müssen wir nicht das Gerät wechseln, wenn wir die Navigation beenden, sondern können es auch für Standard-Aufnahmen nutzen.

Dr. Otten, wir danken für das Gespräch. Wir freuen uns, wenn Sie den Ziehm Vision RFD 3D weiterhin nutzenbringend einsetzen können.

Dr. Philippe Otten bei einem Einsatz mit seinem Team in der Clinique Générale Ste-Anne in Fribourg.

Nach mehr als 25-jähriger Tätigkeit bei Leuag geht Uli Walpen per 30. April 2021 in Pension

Servicetechniker und noch mehr

Wir blicken mit Uli Walpen zurück auf seine 25 Jahre Leuag. Immer wieder neue Produkte und technologische Veränderungen bereicherten seine Arbeit. Wir beleuchten ausserdem andere, aussergewöhnliche Facetten seines Lebens.

Uli, Du hast früher immer neue berufliche Herausforderungen gesucht und gefunden. Es zog Dich und Deine Familie sogar ins Ausland. Leuag bist Du aber mehr als 25 Jahre treu geblieben. Welches ist der Grund dafür?
Ich habe bei Leuag eine interessante und abwechslungsreiche Arbeit gefunden, bei der ich viel lernen konnte und die mich immer wieder herausgefordert hat.

In welchen Servicebereichen hast Du bei Leuag gearbeitet?
Zu Beginn war ich in der Beatmung (Bennett Beatmungsgeräte) und in der EKG-Diagnostik (Marquette-Hellige Geräte) tätig. Ab 2001 kamen die C-Bogen von Ziehm dazu. Ab 2002 war ich für die Installation und den Unterhalt von elektronisch gesteuerten Medikamentenschränken (Pyxis) zuständig. Ebenfalls ab 2002 betreute ich Leuag-intern die EDV, sofern es zeitlich möglich war. Während einiger Jahre leistete ich Support für Kontrastmittelspritzen von Liebel-Flarsheim. Seit 2008 ebenso für die Mini C-Bogen von OrthoScan. Eine weitere Aufgabe ist das Zeichnen von Strahlenschutzplänen.

Wie hast Du den technologischen Wandel erlebt?
Waren es am Anfang medizinische Geräte, bei denen man die elektronische Hardware noch reparieren konnte, sind es heute vor allem Komponenten, die man bei einem Fehler austauschen kann. Ein grosser Fortschritt hat die Gerätesoftware gemacht. Heute ist fast bei jedem Gerät ein Computer verbaut, der auf Windows, Linux oder einem anderen OS läuft. Zudem ist heute fast jedes Gerät netzwerkfähig und Bilder, die früher auf Disketten gespeichert wurden, werden heute auf Serversystemen abgelegt – so sind heute fundierte PC-Kenntnisse ein Muss.

Uli, nun noch einige Stichworte, zu welchen Du Dich bitte äusserst. Zuerst Papua-Neuguinea.
Zwischen 1987 und 1990 verbrachte ich mit meiner Familie drei Jahre in einer Missionsstation auf Sideia, einer kleinen Insel im Osten von Papua-Neuguinea. Dort war ich verantwortlich für die mechanisch-elektrische Werkstatt mit durchschnittlich sieben Mechanikern und einem Elektriker. Unsere Aufgabe war, die Motoren und Installationen der ca. 10 bis 12 missionseigenen Boote und einer grossen Sägerei zu warten und zu reparieren sowie notfalls neu zu installieren.

Caritas Kinderspital Bethlehem.
1991 bis 1994 verbrachten wir in Bethlehem (Israel) im Caritas Kinderspital. Dort war ich verantwortlich für den technischen Unterhalt des Spitals. Mit drei Mitarbeitern führte ich Servicearbeiten an allen Anlagen und Installa-

Nach mehreren Jahren im Ausland engagierte sich Uli Walpen über 25 Jahre lang bei Leuag.

In seiner Freizeit ist er nicht minder aktiv.

tionen im Spital und den dazugehörigen Gebäuden durch. Ich war zudem verantwortlich für die Verbindung zu israelischen Firmen, falls ein Gerät bei uns nicht repariert werden konnte.

Fasnacht.
Seit wir in Grosswangen wohnen, sind wir an der Luzerner Fasnacht aktiv. So bin ich seit 2007 Mitglied in der Säulizunft Stettenbach-Grosswangen und seit 2011 deren Präsident. 2015 hatten meine Frau und ich die Ehre, das Amt des Zunftmeisters für ein Jahr zu übernehmen. Die fünfte Jahreszeit ist für mich ein fester Bestandteil im Ferienkalender.

Schnupfen.
1984 habe ich an der 1. Tabak Schnupf Schweizermeisterschaft teilgenommen. Danach gings 1986 an die Weltmeisterschaft in Deutschland. Von 1998 bis 2003 amtete ich als Vizepräsident beim Schnupfverband Schweiz. Seit 2003 führe ich den Verband als Präsident. Zugleich bin ich seit 1998 auch Vizepräsident des Int. Schnupfverbandes. 2003, 2015, 2017 und 2019 holte ich gemeinsam mit meiner Frau den Schweizermeistertitel. Meine Frau errang diesen Titel seit 1999 schon 11 Mal und wurde 2004 und 2006 Weltmeisterin.

Strahlen.
Ein Hobby von mir ist das Strahlen (Kristalle suchen). So bin ich gerne in den Walliser Bergen und suche in Klüften und Felsspalten nach den verborgenen Schätzen, die im Laufe von Millionen Jahren entstanden sind. Oft komme ich ohne einen Fund zurück, doch die Ruhe, die Fauna und Flora der Berge sind immer ein Geschenk und eine Erholung, die sehr viel wert ist.

Uli, wir danken Dir für das Interview und vor allem für Deine langjährige, wertvolle Tätigkeit bei Leuag. Eines wissen wir: Auch im nächsten Lebensabschnitt wird es Dir bestimmt nicht langweilig.

Leuag AG
Industriestrasse 21
CH-6055 Alpnach Dorf
Tel. +41 (0)41 618 81 00
Fax +41 (0)41 618 81 01

Leuag SA
Chemin des Condémines 2
CH-1071 Chexbres
Tél. +41 (0)21 946 43 00
Fax +41 (0)21 946 43 09

info@leuag.ch
www.leuag.ch

Impressum

Living Leuag – Information für Kunden und Geschäftspartner

Ausgabe
Nr. 24
November 2020

Herausgeber
Leuag AG
Industriestrasse 21
CH-6055 Alpnach Dorf
Tel. +41 (0)41 618 81 00
Fax +41 (0)41 618 81 01
www.leuag.ch
info@leuag.ch

Redaktion
Gianni Pirali
gianni.pirali@leuag.ch
Leuag AG, Alpnach Dorf

Übersetzung
Medical Language Service
www.medical-ls.com
Leuag SA, Chexbres

Druck
Koprint AG, Alpnach Dorf

Grafik
Stockerdirect AG, Kriens